

Schlangen vnd langen Falchonetel) Stuck/ mit ihren Mündungen zurück bliben / auch nicht für diese Mündungen hinaus reichten. Wann hernach das Geschütz losgebrändt wurde / so besteckete sich der grosse Gewalt des Pulverdunsts / solcher massen in diesem Schrang / der Schankkorb Mündungen / daß deroselben Geslecht allda abschmollete / das Reiß vnd Weiden zersprange / vnd also guter Theil vom Schankkorb (dieweil er kein Einfassung oder Gehäuf nicht mehr hatte) zu Hauffen fielen / welche so übel verstandene Ding nicht mehr zgedulden / dann alle Unkosten sampt der Mühe / vnd grosse Zeit ver-
 lierung / vergebens ware / hernach so verordnete man ein

Andere Manier / von grossen Schankkörben / vnd namte den obstehenden die Rundung / jedoch nur an dem Ort / wo das Stuck an dem Schankkorb hinaus sahe / dergestalt / daß man dieselbige Rundung / vmb $1\frac{3}{4}$. Schuch daselbsten abschmitte / flach machte / daß wann hernach zween dergleichen Schankkörbe / jedoch vnden $2\frac{1}{2}$. Schuch weit voneinander stünden / daß sie hernach vornen gegen dem Feld hinaus / ein 6. Schuch offene Scharren präsentieren / durch welche der Dunst im losbrennen des Geschützes / zim-
 blicher massen hinaus streichen könnte / nichts desto weniger aber / so zerbrache vnd zerschmetterte der Dunst dennoch bisweilen auch das Geslecht / oder die Weiden an den Flanken der Schankkörben / vnd war den Sachen noch nicht geholffen. Da liesse man die

Dritte Sattung von grossen Schankkörben ohne Rundung / vnd vmb etwas überlangtes machen / also das sie vnden in ihrer dicke 7. oben aber 8. Schuch / wie ein Spizen / jedoch denselben Spizen nur an einer Seiten hatten / damit / vnd wann zween dergleichen grosse Korb zusammen gesetzt / vnd oben an einander gelainet wurden / daß es zwischen ihnen beeden / vnden / ein $2\frac{1}{2}$. Schuch breite / jedoch einem Triangel gleich sehende Scharren (wordurch alsdann das Stuckgeschütz losgebrändt wurde) geben hätte / deren man sich zimlicher massen bedienete / aber der so mächtige Pulverdunst / von wegen / daß man das Rohr / oder die Mündung des Stucks / nicht gnugsam hinfür bringen kunte / zerrisse forthan die Seitenwänd des Geslechtes / daß die Erden von den Schankkörben herunder / vnd per consequenza der Schrang / oder Schießzangen / mit der Erden besteckt wurde. Darauf die

Vierde Form von grossen Schankkörben dergestalt angegeben / das sie gegen dem Stuck herein-
 warts 16. Schuch in grader Lini vnd auff der Brust her / mit den gespizten Hopffenstangen (jede 1. Schuch tieff in die Erden) geschlagen / alsdann 12. Schuch breite / darzu genommen / vornen gegen dem Feld hinaus aber / allein 8. Schuch lang / jedoch daselbsten darauffen / halb rund gelassen / welches des Schankkorbs vordere Theil gewesen / dergestalt / daß wann zween dergleichen (jedoch das ein jeder von dem andern 4. Schuch weit zustehn habe / damit das Stuck durch solchen Schrang / links vnd rechts / rückend / möge geregirt werden) Schankkorb zusammen gestellt / daß sie vornen gegen dem Feld hinaus / eine zwölf Schuch weite Scharren eröffnen / hernach aber beede Seitenwänd diser Scharren / mit 2. auffeinander gelegten Dullen (welches die Streichwände seynd) außgefüttert / der Schankkorb stunde von der Batterey an / $2\frac{1}{2}$. Schuch hoch / auff der rechten Brust / daselbsten dann vilberührter Schankkorb 5. vornen gegen dem Feld hinaus aber $3\frac{1}{2}$. Schuch / hoch gewesen ist. Damit nun diser von einem einigen Stuck gemachte / so grosse Schankkorb (hinder ihme zwar / so wol der Büchsenmeister / als auch das Stuckgeschütz selbst / gnugsam verwahret gewesen) im einstoßen so schwerer Summa Erden nicht zerberste / so thäte man Kreuzweiß darinnen starcke Weidenband durchziehen / die ihne zusammen halten solten / vnd eben dergleichen grosse Schankkorb / da oft 60. bis in 70. Kostarren voll Erden in ein einigen Schankkorb seynd eingestossen worden / sahe / vnd liesse ich auch ein grosse Anzahl machen / die auff 7. Jahr lange Zeit / zimlichen Bestand / auch von wegen das sie düllene Streichwänd / vnd vornen weite Scharren hatten / im losbrennen des Geschützes nicht gar vnfein waren / auch wol zuhielten. Aber gleich wie das Alter alles verzehret / also geschache auch disen / dann als 6. meist aber 7. Jahr vorüber gewesen / da druckte der grosse Erdenlast / das Geslecht der Weiden ab / also zerbarsten vnd verschmolleten guter Theil diser Schankkörbe auch / daß mans nicht mehr gebrauchen könnte / dieselbige aber widerumben von neuem zu machen / sovil Weiden vnd Reiß / (welches vnd wofern es nicht zu rechter Frühlingszeit / wann der Safft darinnen ist / gehawen vnd geflochten wird / es sich hernach nit mehr biegen / noch flächten läßt) herbey zubringen / Zeit vnd Weil darmit zu verlieren so wurde man müde. Etliche sprachen / das dieses nur hingeworfene Unkosten wären / vnd daß man die Schankkörbe erst machen sollte / wann sich der Feind an diesem / oder jenem Orth präsentierte / alsdann dieselbige / jedoch nur allein an denen Orth / wo mans bedürffig / vffsetzen könnte / vnder dessen so sollte man die Brust von Erden widerumben auffbauen / in gute Ordnung bringen / entzwischen aber / so wol mit dem groben Geschütz / als auch mit dem Handgeschöß / über Banck schießen / dieses war zwar ein gespar-
 same Risposta, ja wann man alsdann auff den Nothfall / Zeit vnd Weil hätte / die Weiden in gebür-
 render Zeit abzuhawen / vnd herbey zubringen / neben deme / vnd wann es anfangt Kugeln zu regnen / daß alsdann kein Baur zum flechten der Schankkörbe auff die Brust hinaus steigen / vil weniger aber der Büchsenmeister / also ohne einigen Schirm zu schießen / schlechten Lust haben / hierdurch ein Bö-
 stung in das eufferste Verderben gerathen möchte. Sintemahlen vnd wie alle in diser Sachen ver-
 ständige